**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte **Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn

**Band:** 82 (2009)

Artikel: Grosse Chronik des Kapuzinerinnenklosters Namen Jesu in Solothurn

1609-1913

Autor: Werner, Sonja Viktoria / Kully, Rolf Max / Rindlisbacher, Hans

**Kapitel:** Aufzeichnungen zum Klostervermögen 1643 (S. 536-519)

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-325265

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

[59] 1 6 6 0

Den 3ten Tag Maies j660 ist der egstein am krancken Hauß<sup>459</sup> oder, Wie Wir eß nambßen, daß Neüe hauß,<sup>460</sup> gelegt Worden von dem Ehrwürdigen pater Guardian phillippertus<sup>461</sup> Capuciner Samt noch etlihe andere patres vnd heren der statt. Vnd Jm selbigen Jahr dem 17 vnd 18 tag Septembris aufgericht worden<sup>462</sup> –

# Aufzeichnungen zum Klostervermögen 1643 (S. 536–519)

[536] Was dz Gottshauf Nominis Jefu zu Solothurn for der stadt der Reformierten klosterfrauwen old Schwösteren der 3. Regel des H. Vatters Francisci dz

1643 iahr an Ligendten Gütteren grundt vnnd boden beseize vnd auff was wÿs selbige an dz gotts haus komen ledig vnnd eigen worden.

<sup>459</sup> Der Anbau West. Im ersten Stock steht über der rundbogigen Doppeltüre die Jahrzahl 1666. Der Name «Krankenhaus» war den alten Schwestern um die Mitte des 20. Jh. noch bekannt, doch wusste niemand, woher er kam. Es gibt im Kloster im Gebäudegeviert von 1616 eine Rumpelkammer, die noch Ende des 20. Jh. den Namen «alte Apotheke» trug. Einige alte Apothekergerätschaften existieren noch da und dort im Kloster. Doch die Zusammenhänge sind unklar.

460 Der Name «s neue Hus» war Mitte des 20. Jh. bei den alten Schwestern noch geläufig, obwohl der Gebäudetrakt schon 300 jährig war. Das zeigt: Solang die klausurierten Schwesterngemeinschaften medienlos waren, erhielten sich mündliche Überlieferungen durch Jahrhunderte. Diese hatten einen ganz andern Stellenwert. Nun da auch die Schwestern leichten Zugang zu den Massenmedien haben, geht die mündliche Überlieferung verloren oder ist bereits verloren gegangen.

461 P. Philibertus († 1686, Familienname unbekannt) von Belfort. 1637–1638 und 1643–1644 Guardian in Delsberg, 1646–1648 Freiburg, 1648–1650 und 1657–1661 Solothurn, 1663–

1666 Delsberg.

462 Am 3. Mai war die Grundsteinlegung, am 17./18. September die Aufrichtung, eine Leistung! Der Trakt misst rund 27 x 11 m, ist zum Teil unterkellert und umfasst ein Erdgeschoss, den ersten Stock und einen grossen Estrich (als Kornspeicher). Vielleicht verzögerte sich die Vollendung des Innenausbaus, daher in der einstigen Muttergottes Kapelle die Jahrzahl 1666 im Stuck. Dieser Trakt enthält im Erdgeschoss und im ersten Stock Sprechzimmer, «Redstube», wie man es nannte, mit Fenstern nach Norden zum Herrenweg. Auf der Südseite gegen den Garten hatte es nach dem Bau und wohl noch in der ersten Hälfte des 18. Jh. im ersten Stock Zimmer für die Kosttöchterlein, Mädchen ab 7 Jahren aus wohlhabenden Familien, die dem Kloster zur Betreuung und Erziehung übergeben wurden und später oft als Nonnen im Kloster blieben. Die Räume im ersten Stock waren alle heizbar. Im Erdgeschoss waren die beiden grossen Säle heizbar, dazu kam ein Herd, vielleicht schon vom 17. bis gegen Ende des 20. Jh., zum Brauen von Heiltränken und zum Schnapsbrennen.

Erstlich Nach dem Ein Hochwösse fürsicht (ig)e weltliche Oberkeit auf groffen ÿffer zum Heilligen orden tragendte sich bedacht, benambten Schwöfteren auff ihr guttes Exempel vnnd woll Halten seie ein kloster for der statt auff die Claussur zu bauwen, auf woll bedachter zeitiger Confultation vnd vmbschauwung viller gelegenheiten vnnd blezen, so woll in der stadt als vmb die statt härumb, hatt Man diser zeit, kein bekümeren, füglicheren, vnnd Nutzlicheren plaz<sup>463</sup> nit Erfinden können, als diffen dar auff dz klofter Gebauwen, von wegen des gutten, früschen Wassers, so mit gutten Mittlen da Hein zu bringen vnnd Hatt aus diffen vnnd andren vhrfachen ein hochweÿffe Oberkeit neben al andren dissen blaz auserkiesset vnnd den fromen andächtigen schwösteren denselbigen erlaubt zu kauffen vnd ein kloster dar auff zu bauwen verwilliget den – 23. Januari 1615. 465 – Hieruff hand die Schwö(steren) (old ihr zu gegeben vogt herr Jungrath hans [535] Reinhardt in ihrem Namen) vf ihren zu gebrachten Erbgutt disse Madten vnd platz dem Herren Hans Jacob arregger466 abkaufft, vmb - 1200 gl vnnd einen schönen Gartten by dem Zollhaus vnd gurzelen thor gelegen welcher der Mallen beÿ – 800 gl. Gewürdiget worden. Actum den 21. Jenners, A. 1615 –

Differe Matten nam ihr anfang vnd groffe vom aufgerichten Crüz<sup>467</sup> bis an des H. hans zum beren baumgartten gegen den Feggez<sup>468</sup> ohn gefor 4 gutte Mad<sup>469</sup> auff diffen grund vnnd boden ift die kürchen vnd klofter gebauwen worden.

Jtem die Matten zwüschen den bach⁴70 vnd Crüz dar in ein alte schüren wahr, welche wahr Herren Jungrath keüffers, so an der kloster Matten gelegen, den schwösteren wegen gutter Gelegenheit angethragen zu kauffen vmb − 3000 g⟨ulden⟩ vnd − 50 − g⟨ulden⟩ trinckgeldt angeschlagen, so haben die schwösteren dissen zu selbiger zeit ohnerhördt schwären thüren kauff weder annemen noh kauffen sollen noh verMögen, der Halben so Haben die Schwösteren (wie billich) vnnssere Gnedige H. der stadt raths pflegt, welche sich auch ab dissen

<sup>463 (</sup>keinen bequemeren, angemesseneren und vorteilhafteren Standort).

<sup>464 (</sup>auserwählt).

<sup>465</sup> Vgl. Chronik S. 32-35.

<sup>&</sup>lt;sup>466</sup> Arregger, Johann Jakob (1607–1675), Hauptmann in Frankreich, 1647 Bürgermeister, 1649 Vogt am Lebern, 1653 französischer Kammeredelmann, 1655 St. Michaelsritter, 1663 Altrat, 1665 Vogt zu Kriegstetten.

<sup>&</sup>lt;sup>467</sup> Um was für ein Kreuz es sich handelt, ist noch ungelöst.

<sup>468</sup> gegen den Feggez. Nachtrag am Seitenrand.

<sup>469</sup> Mad (was ein fleissiger Mähder in einem Tag von morgens 2 bis 11 Uhr zu mähen vermag) (Schweizerdeutsches Wörterbuch 4, 73).

<sup>&</sup>lt;sup>470</sup> Der damals noch offen zur Schanzmühle fliessende Stadtbach.

verthürten kauff nit Ein wenig verwundereten vnd enzetet<sup>471</sup>, will die fchwö(fteren) founst noh in großen schwären schulden vnd beüwen behafft seindt, vnd die Matten gegen den jarlichen Zeins die Nuzung bÿ drÿ old 4 theillen nit beziechen<sup>472</sup> Mögen

[534] Jedoch die will beide Matten ein Matten geweffen, vnd diffe Commoditet vnnd best Gelegenheit dem kloster nit entzogen werde vnd also alles by ein anderen verbleibe vnnd in kein frömde Handt kome, dahär die schwösteren liechtlich möchten überbauwen, da hadt ein Hochwöffe Oberkeit nach mitlen getrachtet, was maffen differe Matten an<sup>473</sup> das kloster Möchte vertuschet werden – da här sy den schwösteren die 2. Heüsser in der Stadt an der Heinderen gasen<sup>474</sup> wölche fÿ beÿ 9 iaren gasts wÿs bessessen vnd der Barfüsser kloster zugehörig sindt<sup>475</sup> vmb 11200 g(ulden) zu kauffen Geben, welche sÿ den H. Keüffer tuschswyse dar byedten sollendt, wie H. Jungrath hanf Reinhardt der schwöfteren> schaffner in befelch geben, mit gemeldten Herren Conradt küffer zu tractieren, was er noch über die Heüsser an dissen Tusch der Matten fordere? Wie woll er von den 3000 g(ulden) nit liechlich abwychen wöllen, fo Hatt er fich doch lestlich entschlossen, namlich die schwösteren söllindt ihm über die 2. heüffer noh 1300 g(ulden) und 3 dublung goldts, 477 dz ift 10 Kr. 2 b\at\zen trinckhgeldts noh geben –

Ab dissen so hohen vnd gar zethüren fürschlag hatt sich ein hohe Oberkeit hohentzett vnnd sich der Sachen entschlagen vnnd den handel den schwössteren» vnd ihren pfleger übergeben. hie rauff haben die betrengte schwössteren» die sach erwogen veber großer besorgeng des künfftigen überbauwens Haben sy alles in die schanz geschlagen Gott vertruwet vnd mit großen schaden dissen kauff vnnd dusch angenommen.

<sup>471 (</sup>entsetzt).

<sup>472</sup> Mit diesem Grundstück konnte das Terrain innerhalb der zu erbauenden Klausurmauern vergrössert werden. Der landwirtschaftliche Nutzen des Areals entsprach bei weitem nicht dem Preis.

<sup>473</sup> Hs. ans.

<sup>474</sup> St. Urbangasse 17-19.

<sup>&</sup>lt;sup>475</sup> Demnach ist dieses Grundstück den Schwestern nach 1618 angetragen worden.

<sup>476 (</sup>leichtlich).

<sup>&</sup>lt;sup>477</sup> 3 Gold-Dublonen. Wegen des Dreissigjährigen Krieges waren schlechte Münzen mit wenig Goldgehalt im Umlauf.

<sup>&</sup>lt;sup>478</sup> Vielleicht wegen dieses und anderer unkluger Grundstückkäufe stiftete die Stadt dem Kloster lange keinen Beitrag an den Klosterbau, obwohl die Stadt die Klostergründung akzeptiert hatte. Vgl. Chronik S. 442–445.

[533] auff diffen beschlus einer hohen oberkeit zu wößen gemaht mit Concens vnd verwilligung, den H. Jungrath hans Reinhardt ihren H. pfleger differ sach an befollen mit dem H. Conradt küffer zu beschließen, mit<sup>479</sup> sambt allen ihren Gerechtigkeiten, vnd ist der kauff gangen vmb – 2500 g‹ulden› – trinkgeldt 3 pistolen das ist 10 Kr. 2 b‹at›zen – geschechen den 13. tag Brachmonats in den 1619. – iar, vnd ist den ersten tag Julj disser dusch vor gesseßen rath geferdtiget worden, kostet 8 b‹at›zen. glegenheit Mus man thür erkauffen –vnd ist dissere schwäre summa durch heilff vnnd gnad gottes in kurzem alles bezalt –

Jtem<sup>480</sup> dess hans Greders baumgarten, so gegen den Fegez halb in der Reinckh Muren<sup>481</sup>, vnd ein theil zu den einfahr aus geschlagen, ohn gesehr alles zusamen ein kolein stuck oder Madt Matten<sup>482</sup>, Erkaufst von wegen der schönen glegenheit vmb 700 goulden, beschen des 1632 iars. ist mit gutten brÿeffen als bald bezalt worden durch vnnseren H. psleger Herren Jungrath HaubtMan Vrs von arx

Jtem des 1632. iahrs Haben wür Junckher petterMan Wallier<sup>483</sup> Sein bündten<sup>484</sup> vnd baumgartten abkaufft, ligt gegen den Fegez, ift ein Madt Matten ohn gfor geweffen fambt der beündten, vnnd ift der kauff durh H. pfleger [532] Haubt Man vrs von Arx beschen, dz iar wie obstadt, vmb 1000 lb. – ist auch als bald mit gueten brÿeffen<sup>485</sup> bezalt worden.

Mehr hadt Man des 1632 iars von Herren Jungrath Johan Schwaller ein beündten so an des Junckher petter Man Walliers gestossen auff der anderen seÿdten an Feggez (geduschet), dar gegen hat Man obgenambten H. ein hanff beündten bÿ den Neüwen gärdten gelegen geben, die von H. Jungrath hanf Fogel sang här komen ist har komen i

Abkauffung den styff St. Vrssen der zehete der kloster madt etc.  $1663^{488}$ 

<sup>479</sup> Hs. mit mit

<sup>&</sup>lt;sup>480</sup> (ebenso). Formel bei der Aufzählung gleichartiger Dinge oder Vorgänge.

<sup>481 (</sup>Ringmauer, Klostermauer).

<sup>482 (</sup>Ein Mahd (etwas kleiner als eine Juchart) Wiesland).

<sup>&</sup>lt;sup>483</sup> Wallier, Petermann, Sohn des Michaelsritters und königlichen Kämmerers Petermann (1561–1627) und dessen Nachfolger als Kastlan des Traverstals.

<sup>484 (</sup>Pflanzplätz), kleines Grundstück für den Anbau von Gemüse, Hanf oder Flachs.

<sup>&</sup>lt;sup>485</sup> Gültbriefe oder Hypotheken.

<sup>&</sup>lt;sup>486</sup> Vogelsang, Hans (1610–1685), 1680 Vogt zu Mendrisio.

<sup>&</sup>lt;sup>487</sup> Die Klostergemeinschaft suchte zu den rund 3 ha innerhalb der Klausurmauern rund um das Kloster noch Land zu erwerben, das sie durch Knechte bewirtschaften lassen konnte. Arbeitskräfte waren damals billig. Zu den erworbenen Grundstücken gehörte bis 1937 noch das östlich an die Klausurmauer anstossende Land bis fast zur Fegezallee und jenseits der untern Steingrubenstrasse bis gegen Ende des 20. Jh. die sogenannte Loretomatte.

<sup>488</sup> Nachträgliche Einfügung, also wurde das übrige vor 1663 geschrieben. Auf diesem Stück Land lag noch ein Grundsteuerrecht zu Gunsten des Chorherrenstifts St. Ursen. Vgl. Ori-

Differe Obbenambte Stuckh So in der Rinckh Muren<sup>489</sup> vnd fo wüdt der Zeÿakher<sup>490</sup> der Ringkhmuren in sich begrÿffen, ist Neben frÿheütten, so es zur wesserung<sup>491</sup> hadt, Ohn allen bodenZeins, Zecheten, aufflag vnd beschwärdten ledig frey vnd des Gottshausses eigen, wie dan folgendte Quidtung gnugfame zeügnus gibt, dz dz gottshauf Nominis Jesu den hoh Loblihen gesteÿfft dissen Zecheten Hatt woll bedächtlich beider parteÿen auffrecht vnd redlich abgekaufft<sup>492</sup>, in beÿ Sein vnnssers hochw. H. H. Visitatoren von St. Vrban, H. H. Beatus Göldj, H. probst der Loblichen Steyfft St Vrssen wölcher wahr H. H. Wolffgang gibelin, 493 H. Johan Wilhelm gotthardt, H. Johan Eüch Müller, H. haubt Man Vrs von arx, pfleger des gotts hauffes etc., vnd ist der kauff beschechem des 1636 jahrs, vnd ist der zächendt disser Matten wie vnd auff waf wÿf es Namen Mag haben, den gottshauf verkauff vmb 300 lb ift durch einen gudten bryeff auff barbara Schor zu teitingen [531] vmb 300 lb. haubtgudt den 18 tag Maÿ des 1636 iahrs mit danckh abgezalt worden. Der felbs for Capitel geweffen wahr vnnsfer H. pfleger F. Jungrath Vrs von arx vnd den gesteÿfft den bryeff gelyfferedt

## Quidtung der Steÿff S. Vrssen.

Wür probst vnd Capitel der vhralten Steÿff St: Vrsi zu Solothurn thun Hie Mit kundt vnnd offenbar, dz wür für vnns vnd vnnssere Nachkomendte mit der Erwürdigen F. Mutter, Conuent vnd schwössterender drÿtten Regel S. Francisci in dero kloster S.mi Nominis Jesu for der statt wegen alles Zecheten ingeMeine da selbsten vnnsser Steÿfft zustendig von acher vnd Matten, so sÿ eine Ringemurdt vnd zu Einer Clausur gemacht<sup>494</sup>, in disser iezigen gegenwürdtigen wüdte vnd begrÿff<sup>495</sup> also über einkommen, dz wür drÿ hundert pfundt Haubtgutt Solothurner Währung in einem Güldtbrÿff für selbige zechendten

ginalchronik S. 531-530.

<sup>489 (</sup>Klostermauer).

<sup>490</sup> Wohl verschrieben für Zeÿlakher (Zielacker, Grenzacker).

<sup>491 (</sup>Privilegien zur Wässerung).

<sup>&</sup>lt;sup>492</sup> Kirchliche Körperschaften fungierten oft als Banken. Sie kauften und verkauften Zehntrecht oder verliehen Geld auf Grundstücke und bezogen den Zins davon.

<sup>&</sup>lt;sup>493</sup> Gibelin, Wolfgang (1593–1649), 1622 Stiftsprediger zu Solothurn, 1625 Chorherr, 1630 Propst.

<sup>&</sup>lt;sup>494</sup> Rings um ein bestimmtes Areal wurde eine Klausurmauer gebaut. Diesen ummauerten Bezirk durften die Schwestern nie verlassen.

<sup>495 (</sup>im gegenwärtigen Umfang und Inhalt) Gegen Osten und Süden steht noch die ca. 1640 erbaute Klausurmauer. Gegen Westen und Norden musste die Stadt nach Verbreiterung der Untern Steingrubenstrasse und des Herrenweges (ca. 1930 und 1960) auf Verlangen der Denkmalpflege die Mauer in der alten Bruchsteinbauweise neu errichten.

genommen, welche wür auch Empfangen vnd Sye darumb Hie mit quidtieren – allein mit diffem vor behaldt vnd hindteren andingen<sup>496</sup>, dz wo hehr in künfftigen über kurz oder lang gedachtes kloster solte transferiert oder geschlössen oder verenderet werden oder die porten geöffnet oder dise Zechendte ab disser weidte, in was wyß oder wäg dz497 felbige zu Gienge, in frönde Geistlihe oder weldtliche Handt oder Nuzung solten komen, dz wür vns die selbige in allwäg for behalten, als die ienige so dz erste, beste vnnd ohn wüder sprächliche recht zu den selbigen Haben, ie doch mit Dissem an erbiedten [530] dz wür als dan die dry Hundert pfundt Haubtgutt, so wür Empfangen in Leÿffig güldtbrÿffen498 ihnen auch wöllen wider vmb heimen geben. Zu Mehrer bekrefftigung dessen sollen sy vnns ein Authentische Reuersgschröff zu vnnssern Handen stellen, wür aber stellen dissen bryff mit gewohnlichen Sigil verwahret und durch unnsseren Secretar(i)um lossen vnder schröben. Zu Solothurn den zwölfften tag Jenner 1643 –

## Johan eichmiller fecretarius

Die Matten beim sichenbach, so von Heren HaubtMan hans wilhelm tugener Här kombt wegen seiner dochter Clara Francisca<sup>499</sup> dz gottshauf Selbige Ererbt, vnd ist gwürdiget worden in der Schatzung 1357 lb. 18 ß.

Item die gurzelen Matten,<sup>500</sup> fo 2 Mad, Haben wür Erkaufft von H. vrf Fogelfang, vnd ift der kauff ohnen dz Trinckgelt vmb 1900 lb. des 1630

[527] Jtem so haben wür ein Haus in der Statt im Frÿtthoff<sup>sol</sup> gehabt, welches auch von H. haubtMan hans wilhem tugener härkomen ist, ist den gottshaus in einer Ringen Schazung<sup>sol</sup> angelegen dz selbige haben wür Meister durf scheinholzer verkaufft vmb – 1200 lb. ist auch wüderumb angelegt worden

<sup>496 (</sup>mit diesem Vorbehalt und fortdauernder Bedingung). Das St. Ursenstift behält sich sein Steuerrecht vor, falls das Kloster versetzt, abgerissen oder die Klausur aufgehoben würde. Es war die Zeit des Dreissigjährigen Krieges. Solothurn lag kaum einen Tagmarsch vom überfallenen und geplünderten Gebiet des Fürstbistums Basel entfernt.

<sup>497</sup> Hs. wäg in dz.

<sup>498</sup> Hs. Leÿffig Güldt güldtbrÿffen – (in laufenden, noch nicht zurückbezahlten Hypothekartiteln).

<sup>&</sup>lt;sup>499</sup> Clara Francisca Tugginer \*1612, Prof. 1630, †1634. Ihr Grabstein, der früher einen Teil des Kirchenbodens bildete, wurde bei der grossen Kirchenrenovation 1971/72 in die Seitenwand der Kirche eingesetzt.

<sup>500</sup> Wiesland westlich des heutigen Bieltors.

<sup>501 (</sup>Friedhofplatz).

<sup>502 (</sup>bescheidene Schatzung).

Jtem fo Hatt dz gottshauf Nominis Jefu ein hauf in der Stadt im riedholz fo von Junckher Jodico von Stall här komen wegen seiner dochter schw. Maria Sussanna<sup>503</sup> aus kauff<sup>504</sup>. dz selbig hatt dz Conuent mit verwilligung vnnssers hohw. H. Visitatoren den H. pfleger h. Johan schwaller Fenner der Statt befollen zu verkauffen den H. richardt den Francos vnd ist der kauff gangen vmb – 1400 gl, dz haben wür angelegt –

[526] Jtem so haben wür den Junckher Gedion von Stall abgekaufst sein haus bim kloster samb schürren vnd garten nit ohne sunder bare vhrsachen (dan wür eines alten bauwfelligen Haussen nit bedörfsten), sounderlich haben wür angesechen die gutte gelegenheit vnd dz vselbiger leichtlih ein große Ohngelegenheit hette können entstehen, so hatt ein Erw. Conuent für gutt angesechen, mit rath gutter H., die sich auff die sach verstanden, vnnd selbiges vnnsseren hohehrendten H. vatter Venner befollen, selbiges haus will es vnns Off angetragen, sür Vnnsern brÿester zu kauffen, vnd ist der kauff gangen vmb dz haus scheüren vnd gardten vmb 400 Kr., drinckhgeldt 30 Kr., vnd haben als bald geMelten Junckher die hundert vnd 30 Kr. hinaus geben, die 300 Kr. ist Man noh schuldig den gottshaus St. Vrban, vnd den iarlihen Zeins gehört den woll Edlen Junckher Gedion von Stall so lang er lebt, als dan salt zeins vnd hauptgutt den gottshaus St. Vrban Heim – geben im iar 1640 – ist alles abgericht vnd bezalt –

Jtem fo Hatt ein gottshauf Nominis Jesu erkaufft grad ob dem Crüz an des Meÿerlins Matten<sup>507</sup> ein kleins hanff beündtlin<sup>508</sup> sambt einer alten schlechten Ziegel scheür vnd etlich hunderdt Ziegel dar zu, kostet 600 lb. als bald haben wür die ziegelschür lossen ab brächen weg viller [525] vhrsach, sounderlich wegen bössen vmloffnen Leüdten<sup>509</sup>, die ihr einzug alda gehabt, dero vhrsachen wegen disser bläz sambt der scheür mit großem schaden thür erkauff<sup>510</sup> Allein da

<sup>&</sup>lt;sup>503</sup> Sr. Susanna von Stall, \*1604, Prof. 1621, †1637.

<sup>504</sup> Auskauf, d. h. mit der Mitgift ans Kloster waren alle zukünftigen Erbansprüche abgegolten.

<sup>505</sup> sein haus bim kloster, Nachtrag am Seitenrand.

<sup>506 (</sup>Klosterkaplan). – Es handelt sich um das Haus mit Scheune in der Nordostecke der Loretowiese an der Kreuzung Grenchenstrasse – Untere Steingrubenstrasse. Es diente bis ca. 1935 als Kaplanenhaus, dann als Wohnung für den verheirateten Meisterknecht. 1972 wurde es der Stadt Solothurn verkauft. Dieses Haus hatte bis ca. 1950 noch einen gotischen Türsturz. Es war also 1640 schon ein altes Haus.

<sup>507</sup> Heute Teil des Areals zwischen Unterer Steingrubenstrasse – Grenchenstrasse – Ostmauer des Klosters Visitation – Loretostrasse – von Vigierweg. Wieder ist hier von einem unbekannten Kreuz die Rede.

<sup>508 (</sup>ein Hanfäckerlein) im Gebiet der heutigen Ziegelmattstrasse.

<sup>509 (</sup>Landstreicher)

<sup>&</sup>lt;sup>510</sup> Unwillen der Chronikschreiberin über unvernünftige Landkäufe.

mit ein gottshauf Solcher Ohn glegenheit ab komen Möchte etc. ift also härnacher disser Matten blezen, will haupt johan Schwaller des Meÿerlins gut, dar an diser bläz Matten gestossen, Erkauff vnnd ihne disser bläz woll gelegen wahr (wür selbiger Zeit Acher Mangleten), so hatt gemeldte H. H. Schwaller den gottshaus ein acher im segez gegen dissen Matten blez geben – der von Vlli meÿerlj Selligen här komen, daran wür zu for auch anderthalbe Jucherten gehabt haben, die wür Durs von arx haben abkaufft, ist zu nechst bym kloster, Stost an des H. H. Venner Schwallers acher –

Jtem haben wür 2 Jucherten Acher im fegez, so gegen S. Niclauf ligen, Wöllche dz gottshauf nominis Jesu Herren altrath von arx abkauff haben<sup>512</sup>

[519] Dar gegen so haben wür alsbald des 1642. 7 tag christ Monnats die siechen Matt<sup>513</sup> verkaufft den woll Edlen vnd gesträngen Junckher Victor von Stall vnd ist disser Matten verkaufft worden Vmb – 5100 lb. gott sij danckh.

Jtem ist die gurzelen matt⁵¹⁴ verkaufft worden des 1643 iars den gesträngen herren H. Haubt Man Johan Schwaller vmb − 1000 g. bargeldt für dz trinckhgelt 10 Mütt korn ein Fuder heüw.

Des 1645 iar den 18 Maÿ haben die Corherren als H. Wilhelm gotthardt, H. Wilhelm Stapffer<sup>515</sup>, beider Cohrherren der Stÿfft St. Vrſſen, als auſ ſcheüz<sup>516</sup> des Capitels aufſ vnnſſeren begärn in der pfahrhofſ matten gemarckhet<sup>517</sup> in bÿ ſein H. Schuldtheſ Schwaller, H. Seckhel Meiſter gluz, H. Johan Vlricus Surj<sup>518</sup> etc., vnd gedt die Marckhe ſo breidt dz Haus iſt biʃ an Weg<sup>519</sup>, vnd ſelbiges ſtuck iſt zendten ſrÿ, wie in den protocol der Corheren zu finden iſt – dar aufſ wür ein Viertel Boden Zeins den H. Barfüʃſeren gehörigen [351] Zinß brÿefſen ſo ſūr die ewige meſ<sup>520</sup> von der ſrauwen Eliſabeth Dadeus ſelligen Geſtÿfſtet, Namlich die ganze ſumma 6000 gulden.

<sup>511</sup> Hauptmann.

<sup>512</sup> Das Kaufjahr fehlt. Doch war es vermutlich bevor Sr. Cäcilia Grimm 1637 als Frau Mutter die Finanzen in die Hand nahm.

<sup>&</sup>lt;sup>513</sup> Wiesland bei St. Katharinen, dem einstigen Siechenhaus der Stadt.

<sup>514</sup> Wiesland beim Bieltor.

<sup>515</sup> Stapfer, Wilhelm († 1667), 1622 Kaplan in Solothurn, 1628–1638 auch zu Nom. Jesu, 1638 Chorherr.

<sup>516 (</sup>Ausschuss, Beauftragte).

<sup>517 (</sup>die Grenzen festgelegt).

<sup>518</sup> Sury, Johann Ulrich (1603–1660), 1626 Jungrat, 1638 Altrat, 1645 Seckelmeister, 1647 Vogt zu Kriegstetten, 1651 Venner und Vogt zu Buchegg, 1652 Schultheiss.

<sup>&</sup>lt;sup>519</sup> Es gab noch kein Grundbuch. Darum brauchte es bei Grundstückausmarchungen immer mehrere Zeugen.

<sup>520</sup> Frau Dadäus gab dem Kloster die nachfolgend aufgezählten Hypothekartitel, damit jährlich an bestimmten Tagen im Gedenken an sie und ihre Angehörigen dort eine Messe gefeiert werde auf ewige Zeiten, für das damalige Empfinden gläubiger Menschen bis ans Ende der Welt.

Hanß Burckhardts zu Hegendorff vmb 200 lb. <sup>521</sup> hauptgueths, vnd da von iarlich auff ofteren 10 lb. vallenden Zins, gegen den Wohl Edlen Geftrengen Fromen Ehren-nothueften <sup>522</sup>, Fürnemen, Fürsichtigen, Ersamen vnd wÿssen herren Schulthessen vnd Raths loblicher Statt Solothurn, vnnsseren Gnedigen herren oberen vnd Vatteren, in Namen vnd zu handen ihr Gn. gottshausses der Neüwen Reformierten Schwösteren zu Solothurn 1 6 3 6 ·/·

Jakob Fluri zu Adermanstorff vmb fünff gulden gelts iarliches Zinses, von 100 gulden haubtgutts, auff Martini fallende; vnd sol daß haubtgutt, über 6 iahr wüder erlegt werden, gegen Klein hanß Fluri zu herberzweil gesseßen

#### 1623

[352] Vrß Wâlhardt zu fubingen gegen Casperen Dadeus, burger in solothurn, verzinß 35 lb. Jarlichen auff Martini vallendte<sup>523</sup> 1 5 7 l disser brÿff ist abglöst vnd wüder angelegt

Petter Steffanj vnd Elisabeth tschoßin sin haußfrauw<sup>524</sup> in Riedholz in Rüttenen, gegen Casparen Dadeus, Burgeren zu Solothurn, vmb 35 lb. iarlichs Zinßes auff Martini vallende.

## 1590.

Jacob gaffers vnd feiner hauß frauwen Gegen Cafpern Krämer vmb 50 lb gelts zinffes iarlich vff ofteren vallendte

#### 1595

[353] Vllrichen fengers deß beckhen zu werdt<sup>525</sup> vnnd Ofwalden huobers zuo Gretzenbach vmb 600 lb haubt gutt vnd iarlichen auff iacobj, da von Zinß 30 lb. Solla<sup>526</sup> gegen willundt<sup>527</sup> herren Frantz bÿßen<sup>528</sup> feligen bÿ leben geweßnen Schultsen zu olten hinder geloffnen gemeinen erben

1623

[Jacob hentzenroß von herckhingen in der Vogtÿ Falckenstein vmb 400 lb. haubtgutts sambt 20 lb. Zins, Jährlichen auff St Verena vallende, vnd soll das hauptgutt über 6 iar wüder vmb Erlegt werden

<sup>521 (</sup>Libra, Pfund zu 20 Schilling).

<sup>522</sup> notfesten: (in der Not Unbeugsamen).

<sup>523 11.</sup> November.

<sup>524 (</sup>Ehefrau).

<sup>525 (</sup>Schönenwerd).

<sup>526</sup> Solla Verschrieben für Soll er (schuldet er) (?).

<sup>527</sup> weiland (vordem, ehemals; verstorben).

<sup>528</sup> Byss, Franz († 1638), Hauptmann, 1605 Schultheiss in Olten.

gegen herren vrß gugeren<sup>529</sup>, dem groß weibel Löblicher Statt Solothurn 1633. ift vnnffer]<sup>530</sup>

Hanß Schwarzen trubs<sup>531</sup> zu grenchen vber 500 lb. haubtgutts, felbige Jahrlichen auff St. Martini mit 25 lb. zu verzinssen vnnd nach ablauff 6. iar wüderumb ab zu lossen<sup>532</sup> gegen den Erwürdigen Frauwen kloster genambt zum h. geist<sup>533</sup> zu Solothurn.

#### 1636

[354] Petter baschung vff der oberen äbnett in der Vogtj Falckhenstein Gegen Venner Scheideggers selligen<sup>534</sup> dochter vmb 20 lb. gelts Järlichen Zinns vff den Meÿtag vallendte.

[Hanss hoffstetter von Niderönz soll auff St. Martins tag im 1611 iahr an haubt gutt j as<sup>535</sup> lb. pfenigen vnd dar zwÿschen iärlichen auff St. Martis tag L lb.<sup>536</sup> Zinß erlegen darumb sindt bürg vnnd gelt hans kümmer der Schaffner zu niderönz vnd Joseph franck zu herzogen buch sy.<sup>537</sup>

Differ brieff ift abgeloft vnd fol dem briefter<sup>538</sup> wüder erfez werden. ift wüder angelegt.

Vrssen Zieglers von bucheg wegen herren vnnd Junckher Victor von stall vmb 20 lb. gelts Zinsses iärlichen auff liechmeß<sup>539</sup> vallenddte, vnd sol daß hauptgutt vber syben iohr wüder Erlegt werden

#### 1617

Differ brÿff ift ab glöft vnd wüder angelegt]540-

[355] Hannß Schürman zuo ober Endtueld<sup>541</sup> zinsset järlichen vff AnR<sup>542</sup> 15 gl. sindt midt gülten vnd bürgen Michaell walter, Claus

<sup>&</sup>lt;sup>529</sup> Gugger, Urs, um 1633 Grossweibel.

<sup>530</sup> Ganzer Absatz in der Hs. durchgestrichen.

<sup>531</sup> Schwarzentrub, Hans.

<sup>532</sup> ablösen «zurückbezahlen.

<sup>533</sup> Welchen Namen das Kloster tragen solle, war ein langes Hin und Her: «Zum heiligen Kreuz», «St. Klara» «Namen Jesu» (vgl. Einführung zum Profess-Urkundenbuch), aber vom «Heiligen Geist» war nie die Rede. Die alte Spitalkirche heisst «Heiliggeist-Kirche».

<sup>534</sup> Scheidegger, Joachim, Offizier in französischen Diensten, 1545 Vogt zu Gösgen, 1561 Altrat und Vogt zu Kriegstetten, 1564 Venner und Vogt am Bucheggberg.

<sup>535</sup> Unverständlich.

<sup>536 (50</sup> Pfund).

<sup>537 (</sup>Herzogenbuchsee).

<sup>538</sup> Dieser Werttitel gehörte zum Kaplaneifond, dessen Zinsertrag dem Klosterkaplan zum Lebensunterhalt diente.

<sup>&</sup>lt;sup>539</sup> Marienfest am 40. Tag nach Weihnachten, 2. Februar. Seit der liturgischen Reform 1960 wieder wie ursprünglich ein Herrenfest.

<sup>540</sup> Später eingefügt. – Ganzer Absatz in der Hs. durchgestrichen.

<sup>541</sup> Oberentfelden.

<sup>&</sup>lt;sup>542</sup> Für die Datierung wäre möglich: *Ansberti episcopi Rotomagensium* (9. Februar) oder *Apollinaris episcopi Ravennati* (23. Juli).

Humm vnd hanß villrich Haberstich der Müller daselbsten.

[Den Ehrbaren vnd bescheidnen Franz Crussens<sup>543</sup> von St. Verena vmb 50 lb., gelts Jarliches zinsses auff Mitten Meÿen gegen dem edlen vnnd gestrengen J. Victor von stall, ridter vnd burger der statt solothurn]<sup>544</sup>.

ist in vnsserem rodel545

Vlli Schoffrods546

[356] Hanß Khaffer von Walden im gricht Niderpipp<sup>547</sup> rechter haubt kaüffer, verzinffet iahrlichen gegen herren Cafper Dadeus, burger zu Solothurn, 50 lb. auff St. Martini<sup>548</sup>.

Hanß Gaffer deß Mÿllers zu Ramswill<sup>549</sup> in der Vogtj Falckhenstein vmb – 500 lb. haubtgutts vnnd dar von iarlichen auff St. Michaelli dess h. erzengels tag 25 lb. vallendeß zins Gegen den wol Edlen gestrengen Fromen Ehren Nothuesten Fürnämen fürsÿchtigen wÿßsen herrn h. Schultheß vnnd rath Loblicher Statt solothurn vnnsseren gnedigen hoh Erendten herren oberen vnnd Vetteren in Namen vnd zu handen ihr Gn. gottshauss der Reformierten schwösteren.

#### 1635

[357] Hanß Chrift deß gerbers zu balftall vmb 100 gulden haubtgutts vnnd davon ihärlich vff ofteren 5 gulden vallendeß zinsses. auch daß haubtgutt in 6 iahren wederumb zu Erlegen, gegen petter studer, grichtses vnd Metzger zu balftell 1635

[Obligation Victor Burins zu Solothurn Contra Frauw Elifabet von Größfach, Wöhundt herren obersten Jost Greder verLossen Wüdtwüb<sup>550</sup>, vmb 5 Richstaller<sup>551</sup> zinsses vff St. Jacobi, vnd soll dz haupt gutts in 6 Johren wüderumb Erlegt werden. 1630].<sup>552</sup>

Vff hanß (en) vnd Wilhem Sultzman, gebrüder, beidt zu thwan gesessen, welche iharlichen auff Martini J. Victor von Stall verzinssen sollen, Namlichen 10 Kr.

[358] Claus kuppers dest pfÿffers vff hönngen in der Vogteÿ Falckhen stein vmb 100 gulden haubtgutt, vnd da von auff die heillige Wienachten 5 gulden fallenden Zinsses auch dz haupt gutt in 6 iahren zu

<sup>543</sup> Bauer in Rüttenen.

<sup>544</sup> In der Hs. durchgestrichen.

<sup>545</sup> Lat. rotulus (Rolle, Liste, Aufstellung), ursprünglich ein aufgerolltes Pergament.

<sup>546</sup> Unvollständiger Eintrag.

<sup>547 (</sup>im Gerichtskreis Niederbipp).

<sup>&</sup>lt;sup>548</sup> 11. November.

<sup>549</sup> Müller zu Ramiswil.

<sup>550 (</sup>die verlassene, d. h. hinterbliebene Witwe).

<sup>551 (</sup>Reichstaler).

<sup>552</sup> In der Hs. durchgestrichen.

Erlegen, gegen den edlen notvesthen Fromen Fürnemen fürsichtigen wößen Junckher Victor von stall, burger zu solothurn, der zeit ober vogt auff Falckhenstein. 1635

Vlli Schaffrodt zu Ehrißwill zinsset von 600 Kr. an gelt 30 Kr. auff Martini.

Casper hardtmans des mezgers zu solothurn gegen Herren Jost greder, Rither vnd deß raths da selbsten, vmb 10 lb gelts iarlich auff den 16 tag heüwmonatt<sup>553</sup> vallendte.

Differ ift abgelöft 1625554.

[359] Hanß Ludtwig groff etc. vmb 60 Kr. auff verena<sup>555</sup> zu verzeinsten – 1636. Disser brieff ist dem briefter geben worden<sup>556</sup>

[Rudj Spandenknebels zu Muningen<sup>557</sup> über 300 Gulden geldts Baffler–hauptgutt, felbige iärlichen mit 15 g: alwegen auff Stj Georgij zu verzinffen vnd nach ablauff 6–iahren wüderumb abzulöffen]<sup>558</sup>

Miglin<sup>559</sup> Meÿers zu därendingen vmb 600 lb. Haubtgutt, felbige iärlichen auff des H. Apostels Bartholomej Tag<sup>560</sup> mit 30 lb. geldts zu verzeinsen vnd von dato dis brÿeffs über 6 iar abzulössen.

Differ brieff komt von der Fr. Anna von erlach. 1642 ist er vnss worden. 561

[Hans Scheürman zuo ober-Endtueldten zeinset iärlich auff<sup>s62</sup> – 15 gulden]<sup>563</sup>

[360] Martj Frölicher des Schachen Müllers vnd hanf Rodten, beden zu huberstorff über 1000 lb. haubtgutt, selbige iärlichen auff pfingsten mit 50 lb. zu verzeinssen vnnd Noh ab Lauff Sechs iaren Wüderumb ab zu Lössen<sup>564</sup>.

### 1631

## Obligation

Durf pflugins zu Nuningen, über 100 lb geldts, iarlich auff ofteren zu verzeinsen vnd in 6 iaren ab zu lössen.

[Anna Diedtrich, weillundt Vllj pfisters selligen verlassene Wüdtfrauw zu Kestenholze, vmb 5 galden haubt gutts auff S. Johannj

<sup>553 16.</sup> Juni.

<sup>&</sup>lt;sup>554</sup> Von *Casper* bis *1625* in der Hs. durchgestrichen.

<sup>555 1.</sup> September.

<sup>556</sup> Zum Kaplaneifonds gehörender Werttitel.

<sup>557</sup> Verschrieben für Nunningen.

<sup>558</sup> In der Hs. durchgestrichen.

<sup>559</sup> Verschrieben für Niglin (Niggli < Nikolaus).

<sup>560 24.</sup> August.

<sup>561</sup> Nachtrag am linken Seitenrand.

<sup>562</sup> Hs. vauff.

<sup>&</sup>lt;sup>563</sup> In der Hs. durchgestrichen.

<sup>&</sup>lt;sup>564</sup> Wenn es sich nicht um die nicht unablöslichen Bodenzinsen handelte, galt oft die Bedingung, die Schuld nach einer festgesetzten Zeit wiederum zurückzuzahlen.

baptiste<sup>565</sup> fallendte vnnd foll dz haubtgutt über sechs iar widerum erlegt werden.]<sup>566</sup>

[361] [Hans Schwaller des kilch Meÿers als vogt barbara Schor<sup>567</sup>, vnd Hieronimj kellers beiden zu Deÿttingen als vogt hanssen borns da felbs vmb 10 lb zeins Jarlich vmb<sup>568</sup> Meÿtag.]<sup>569</sup>

## 1633

Seimon Hugan des Glaffers gegen H. Durf Surin, burger in Solothurn, vmb 30 Kr Solothurner Wärung auff wienacht mit 5 lb zu verzeinffen.

Def bescheidnen Jacob Reinhardt von ober Dorff<sup>570</sup> gegen Durs guger in Solothurn 5 lb. Jörliches Zeinsse auff den 24 tag Merzen.

Hanf blohen<sup>571</sup> von Lauberstorff vmb 10 lb. geldts iarliches Zeinf auff Martini<sup>572</sup>

## [279] Boden Zinsen Vnnd Rechtsame der Woll Reformierten Schwöfter(en) des Gotts hauß Nominis Jefu

Wolcher gestalten hanß finnkhen der Elter zu bietzwÿll bekendt hatt schuldig sein, Herren Jungrath, hanß fogelsang vnd Catarina Locherin, seiner bassen<sup>573</sup> zu Solothurn, namlichen acht Fiertell<sup>574</sup> Dinckhel, 6. schillig in gelt, vier alte, acht Junge Heüner vnnd fünffzig eÿer – Ewiges boden zinßes<sup>575</sup>, Järlichen auff St. Andresen des H. Zwolffpotten tag vallende<sup>576</sup>.

#### 1628

Noe Hauwberger von Leüdterkoffen gegen Herren Schulthessen Vrssen Ruchtin vmb 8 müt<sup>577</sup> Dinckhel Kernens 8 β.<sup>578</sup> vnd ij allte iiij

<sup>565 (</sup>Johannes der Täufer), Fest am 24. Juni.

<sup>&</sup>lt;sup>566</sup> In der Hs. durchgestrichen.

<sup>&</sup>lt;sup>567</sup> Alleinstehende Frauen und verwaiste Minderjährige erhielten zur Wahrung ihrer Interessen einen Beistand, genannt *Vogt* < lat. *advocatus* (der Herbeigerufene).

<sup>568</sup> Hs. vmd.

<sup>&</sup>lt;sup>569</sup> In der Hs. durchgestrichen.

<sup>&</sup>lt;sup>570</sup> Die Reinhar(d)t waren ein weitverzweigtes angesehenes Bauerngeschlecht im unteren Leberberg, aus dem ein Zweig 1549 das Stadtbürgerrecht erwarb und regimentsfähig wurde (HBLS 5, 577).

<sup>571 (</sup>Bloch), alter nichtjüdischer Name im Kanton Solothurn.

<sup>&</sup>lt;sup>572</sup> 11. November.

<sup>573 (</sup>Base, Kusine.

<sup>574</sup> Altes Hohlmass, entspricht 8 Solothurner Mäss oder 106 Liter.

<sup>&</sup>lt;sup>575</sup> Weil diese Hypothekarschuld nicht abbezahlt werden konnte, steht hier ewig. Weiteres zu Bodenzinsen im Klosterarchiv M 1361–1376.

<sup>&</sup>lt;sup>576</sup> Der Zins war auf den 30. November zu entrichten, den Tag des hl. Zwölfboten oder Apostels Andreas.

<sup>&</sup>lt;sup>577</sup> < lat modius (Scheffel; 159 Liter), also 1272 Liter.

<sup>578 (</sup>Schilling).

Junge hüner 40 Eüer vnnd j Zentner geptürets – werckchs<sup>579</sup> boden Zinß auff andree vallendte.

### 1677

[280] Andereß Sperÿffen zu kriegftedten gegen Hanßen Dägischer vmb vii ß, vnd vijj viertel Dinckhel<sup>580</sup> ij alte iiij Junge Hüener vnd 40 eÿer iahrlichs vnd ewigs boden zinses auff andree Appostoli vallende.

Boden zinf vmb 3 Viertel Dinckhel zu Schnotwill 2 bazen für Ein hun. Es hatt daß gottshauß Nominis Jefu rechtfame für 4 stieren auff dem laubpperstorffer stieren berg. 581

Boden Zeinß im geüw<sup>582</sup> von Herr Jungrath Fogel sang har komen iarlich feüffhalben<sup>583</sup> Mütt korn.

[281] Boden Zeinß zu geüpstberg<sup>584</sup>, so von heren Jungrath Fogelsang här komen, Ein Mütt korn, 4 mes haber<sup>585</sup>

Curadt Jingoldt der Amen<sup>586</sup> von subingen zeißset sexthalben vierdt(el) vnd 3 Hüener, iij hanen, iij eüer, in pfenig Zeinß 5 bz. Minder j fierer.

Mehr zeinsset der Würdt zu subingen Jeronimus ingoldt 2 vierdtel Dinckhel, 2 alt, 4 iung (Hüener) vnd eÿer<sup>587</sup> pfenig zeinß 6 schilig.

Mehr N keller von fubingen zinffet 4 Viertel Dinckhel vnd -5 bz. minder ein halben pfenig.

[282] Auff Vllj zuber zu oberbiberisch ein vierdtel Dinckhel boden<sup>588</sup>

Auff Heinrich Walckher zu selzach ein mütt boden zeins vnd 2 lb. gelt. Auff Cunj gasche ein iahr 18, dz ander iar 19 mäs Dinckhel boden zeinst angeschlagen.

[282b] <sup>589</sup> Jungenrath Vli keiser <sup>590</sup>, vnd altenraht peter Juncker <sup>591</sup>, geschwäger, geben Jhärlich zu bodenzins ein skiertel Dünkell, von auff

```
<sup>579</sup> (gedörrtes Werg), d. h. zum Spinnen bereite Hanf- oder Flachsfäden.
```

<sup>580 7</sup> Schilling und acht Viertel Dinkel (848 1).

<sup>&</sup>lt;sup>581</sup> (für das Sommerhalbjahr das Weiderecht für 4 Stiere).

<sup>582 (</sup>Gäu), Gegend zwischen Oensingen und Olten.

<sup>583 (</sup>fünfthalben: viereinhalb).

<sup>584 (</sup>Günsberg).

<sup>585 1</sup> Mütt = 12 Mäss = 159 Liter / 4 Mes = 4 Mäss Hafer = 4 x 13 1/4 Liter = 53 Liter.

<sup>586 (</sup>Ammann, Dorfvorsteher).

<sup>587</sup> Die Anzahl der Eier fehlt.

<sup>588 (106</sup> Liter Dinkel) Bodenzins.

<sup>589</sup> Auf eingeklebtem Zettel. – Der Eintrag ist ein Beispiel, wie solche Bodenzins-Forderungen oft den Gläubiger wechselten. Dieser haftete auf einer Jucharte (36 a) Ackerland im Ackersbühl. Es stiess gegen Norden ans Land von Uli Bleuer zum Hoff usw. Da es keine Grundbuchpläne gab, musste die Lage eines Grundstück so beschrieben werden.

<sup>590</sup> Kaiser, Ulrich, um 1640 Jungrat.

<sup>591</sup> Junker, Peter, um 1640 Altrat.

vnd ab einem acker Im Kirsbiel, Jft ein Jucherten, Vlli bleüwer zum hoff hatt bergshalb darneben vnd ftofft Zuorung darum<sup>592</sup> ann ihn, vnd büfenhalb an die ftraß, Jft Sonft ledig, eigen.

Gibts Jetz Mauritz pleüwer<sup>593</sup>

Gebens ietz dem gottshauß Nominis Jesu<sup>594</sup> den H. barfüssern<sup>595</sup>.

[278a] Deß 1640 Jahrs, den 12 tag apprillen, hadt Hans Schläfflin vnd Durß leüthe von Haldten in der Vogteÿ kriegstedten die stuckh vnd güedter angäben<sup>596</sup>, darab sÿ Järlich vnserm godtshauß bÿm allerheiligsten Namen Jesus zu Solothurn zinßen vij ß viij fl Dinckhels<sup>597</sup>, boden zinß vnd viertzig Eÿer<sup>598</sup>, ij alte, vnd iiij Junge hünner, volgen hernach die stückhe:

zu erst ein Hauß sampt der hoffstadte an ein andern gelegen zu halten<sup>599</sup> auff ij mad madten.

So denne ein gemaurten stockh600 hinder dem Hauß Jn der hoffstadte obgenanndt.

Aber j mad madten Jn den Baumgardten, stoßt an die ösch<sup>601</sup> vnd ligt neben der ösch windthalb neben hanßen Affolter.

Aber an den hinder madten Jst ij mad madten, ligt neben durß leüthe windtshalb, vnd ist ein hag dar zwischen, hanß vnd durß kauffman hat oben zuhin daran.

Aber in der Eÿ, ein mad, ſtoſſt vff die öſch windthalb, ligt neben der allmend vffhin, vnd hat er ſelb bÿßenhalb daran 602.

Aber ij mad in der Eÿ, ligt zwischen durß leüthe zu beÿden seÿdten, gadt an die ösch, vnd goht von wind zwind<sup>603</sup>

Aber der großackher, Ist ij meder madten, gadt von windt zwindt, bißenhalb hat hanß bruner.

<sup>592 (</sup>rundherum).

<sup>&</sup>lt;sup>593</sup> Von der gleichen Hand.

<sup>&</sup>lt;sup>594</sup> Von anderer Hand.

<sup>&</sup>lt;sup>595</sup> Von dritter Hand, dazu energischer Schlussstrich.

<sup>&</sup>lt;sup>596</sup> Es handelt sich hier um einen Bodenzinsbrief. Darum sind die Parzellen, auf denen der Bodenzins lastet, genau beschrieben, da es keine Grundbuchpläne gab.

<sup>&</sup>lt;sup>597</sup> Der jährlich zu entrichtende Naturalzins betrug: 7 ? und 8 ? Dinkel, das damals im Mittelland am meisten angepflanzte Getreide. Auf jeden Fall handelt es sich um ein Hohlmass.

<sup>&</sup>lt;sup>598</sup> Ob der Bauer soviel Hühner hatte, dass er 40 frische Eier miteinander abliefern konnte, oder ob die Bauern sich auf den jeweiligen Zinstag gegenseitig aushalfen?

<sup>599</sup> Halten, Gemeinde im Wasseramt.

<sup>&</sup>lt;sup>600</sup> (Hinterhaus, Nebenhaus ohne Stall und Scheune, also reines Wohnhaus) (Schweizerdeutsches Wörterbuch 10, 1700f.).

<sup>601</sup> Nebenfluss rechts zur Aare, entspringt 3 km südlich von Wynigen BE am Westhang der Lueg. Im Kanton Solothurn durchfliesst sie die Dörfer Recherswil, Halten und Kriegstetten, bevor sie sich in mehrere Arme verzweigt, die alle in die Aare münden (Grossenbacher Künzler, Barbara: Die Namenlandschaft des Wasseramtes, S. 58–63).

<sup>602</sup> windthalb (auf der Westseite), bisenhalb (auf der Ostseite).

<sup>603 (</sup>von Westen nach Osten).

Aber j mad madten zu Herßewÿle<sup>604</sup> Jn Hoffmadten, ſtoſſt an Bernhart Erni bÿßenhalb, melcher hörſch hadt berg windtshalb<sup>605</sup>, peter ſchnetz, hat oberwindtshalb<sup>606</sup>

Aber j mad madten, zu ödtkingen<sup>607</sup>, schwingt sich<sup>608</sup> mit hanßen affoldter, bÿßenhalb ligt die ösch darnäben, felix Jaggi, hat oberwindtshalb.

Aber ij mad madten, die Jntzbrun madt<sup>609</sup> genanndt, genanndter Balthaffer glutz hat ein anwander berg windtshalb daran, vnd ftoßt zu beÿden feÿten, an die gemeine Höltzer<sup>610</sup>.

[278b] Ackher in der zellg611 gägen dem weÿer

Zu erst j Juchardten,612 Stoßt an sin stapfackher vnd obhin an die Eÿ.

Aber j kleine Juchardten<sup>613</sup> der stockacher, ligt neben hanßen affolter, bergwindtshalb, vnd ist ein anwander,<sup>614</sup> vnd Stoßt bÿßenhalb vff bendict graffen.

Aber die hiltefuren Jft ij Juchardten, hat hans affolter bergwindtshalb darneben, stoßt vffhin an das holtz,615 vnd anwandet Jnhin an bendict graffen616

Aber ij Juchardten Jm Winckhel, stoßt vffhin an das holtz, vnd hat hans affoldter, berg vnd Sonnenhalb<sup>617</sup>

Aber j Juchardte der steltzacker, ligt an hans affoltter, Stoßt an die gassen vnd ligt neben Balthaßer glutz.

Aber j Juchardten bÿ dem obern moß Jm einig von kriegstedten zwischen bendickt groß von kriegstedten Anderes Jäggj von Reichersweÿl<sup>618</sup> hat bÿßen halb darneben, vffhin stoßt über die straß.<sup>619</sup>

Aber j Juchardten, ligt an hanßen affoldter vnd neben bendict graffen bÿßenhalb.

```
604 Hersiwil SO.
```

<sup>605 (</sup>auf der Nordseite).

<sup>606 (</sup>auf der Westseite).

<sup>607</sup> Oekingen SO.

<sup>608 (</sup>erstreckt sich).

<sup>&</sup>lt;sup>609</sup> Der Intzbrunnen heisst heute Zinsibrunnen (Grossenbacher Künzler, Barbara: Die Namenlandschaft des Wasseramtes, S. 201).

<sup>610 (</sup>der Gemeinde gehörende Wälder).

<sup>611</sup> Zur Zeit der Dreifelderwirtschaft ein Drittel der gesamten dörflichen Ackerflur.

<sup>612 (</sup>Was ein Pflüger mit einem Joch Ochsen in einem Arbeitstag ackern kann; heute 36 Aren).

<sup>613</sup> Die Juchart wurde nicht für alle Feldfrüchte gleich gross angesetzt.

<sup>614 (</sup>Querstehendes Feld an der Stirnseite der Äcker, auf dem alle Anstösser ihren Pflug wenden durften).

<sup>615 (</sup>grenzt oben an den Wald).

<sup>616 (</sup>grenzt innen an Benedikt Grafs (Land)).

<sup>617 (</sup>Hans Affolter hat sein Land auf der Nord- und der Südseite).

<sup>618 (</sup>Recherswill

<sup>619 (</sup>Ferner 1 Jucharte (36 a) beim obern Moos in der Gemeinde Kriegstetten zwischen Benedikt Gross von Kriegstetten, Andres Jäggi von Recherswil östlich daneben und stösst oben an die Strasse).

Aber ij Juchardten, ligt neben hanßen bruner Stoßt Jahhin an hanßen affoldters hoffstadt vnd oberwindtshalb Jr selbs.

Aber j Juckhardten Stoßt abhin an die halden an deren von ödtkingen gaffen, ligt an pedter godtgeber bÿßenhalb, oberwindtshalb, ligt die halden darneben

Die Midtliste Zelg bÿ dem thurm.620

Aber j Juchardten, hans affoldter hadt windtshalb vnd bÿßenhalb [278c] auch an hans affoldter vnd oberwindtshalb an der gaffen.

Aber das görd<sup>621</sup> ij Juchardten, bÿßenhalb hadt hans affoltter stoßt Sonnenhalb an die gassen oberwindtshalb hat hans bruner.

Aber j Juchardten der liffacker ligt bÿßenhalb an hanßen affolter Sonnenhalb stoßt auff an hanßen affolter, bÿßenhalb an Jm Balthaßer glutzen

Aber ein j Juchardten hat hanß affoldter bÿßenhalb daran er ſelbs, hadt oberwindtshalb vnd ſonnenhalb, ſtoßt vff hans affolter.

Aber ij Juchardten Jm tal, Stoßt bÿßenhalb an das holz, bergwindshalb an hanßen affoldter, hans bruner had Sonnenhalb.

Aber j Juchardten Jm tal, Stoßt, bÿßenhalb an das holtz, Sonnenhalb hat hans affoldter, oberwindtshalb, Stoßt vff felix Jeggi.

Aber j Juchardten Jn grodt studen,<sup>622</sup> Sonnenhalb stoßt an die gassen,<sup>623</sup> bÿßenhalb hadt Balthaßer glutz selb oberwindtshalb hat hans affoldter.

Bezeügen Üllj bruner Altamman zu theredingen<sup>624</sup>, hans affoldter zu haldten, hans glutz sin Sohn zu ödtkingen,<sup>625</sup> bendict Jaggi von ödtkingen vnd andere gnug

[278d] boden Zeinff von halden<sup>626</sup>

[530] <sup>627</sup>Der Fahrnsberg<sup>628</sup> den Halben theil Haben wür von H. hanf Fogelfang ererbt wegen seinen döchteren vnnd ligt der felbige Halbe theil vnnf in der schazung vmb 11 hundert gl. an – den drÿdten theil so wür duch vnnsseren hohehrendten H. pfleger H. Johan altrath schwaller, den Würdt zum Leüwen von balstel<sup>629</sup>, haben abkauft des 1639 iar,

<sup>620</sup> Die mittlere der drei Zelgen lag in der Nähe des Turms (heute Heimatmuseum).

<sup>621</sup> Nicht lokalisierter ungedeuteter Flurname.

<sup>622</sup> Nicht lokalisiertes Grundstück (bei den Sträuchern am Grat).

<sup>623 (</sup>Dorfgasse) von Halten SO.

<sup>624 (</sup>Derendingen SO).

<sup>625 (</sup>Oekingen SO).

<sup>626</sup> Am Fusse einer leeren Seite.

<sup>627</sup> Textbeginn in der Mitte der Seite.

<sup>628</sup> Es handelt sich hier um die heutigen Berghöfe Bereten und Schwenglen ob Mümliswil. Da sie bis Ende des 19. Jh. im Besitz des Klosters blieben, ist umfangreiches Aktenmaterial im Klosterarchiv vorhanden: M 400–404.

<sup>629 (</sup>dem Wirt zum Löwen in Balsthal).

vnnd ist der kauff gangen vmb 600 gl. – 400 lb. haben wür im aussen geben, dz ander als namlich 800 lb. bleibt ein gottshauß Nominis Jesu, den gottshauß zu Oberdorff schuldig, zu verzeinssen, vnd ist disser berg ledig vnd eigen aus genomen boden zeins iarlich vnd gehordt in die kürchörig gen holderbanckh. Vnd würdt disser berg iärlich vmb einen leidenlichen Zeins verlichen wie folgt – [529] Erstlich die Nuzung von dem ganzen berg, dar von wür dreÿ theil zu verleichen, ab den ganzen berg kan man 24 haubt sümerig sambt 2 pferdten vnd 2 Seü vnnd 2 pferdt weindterig haben, ist ein behausung ein keste vnd etlichs Gschir dz dar zu gehördt betaten.

Vnd ift der berg, waf vnffere drÿ theill fein, von vnnfferen Hohehrendt herren H. Vatter Fenner felbiger Zeit Seckhel Meifter <sup>633</sup>der Stadt vnd pfleger vnfers gottshaufes verlichen <sup>634</sup> worden den erften tag Maÿ des 1640 iahr, den erbaren Jacob bader <sup>635</sup> von holderbanckh, ein iar lang vmb ein benambte Suma wie folget <sup>636</sup>

Erstlich soll er im Meÿen angeldt geben
 Auff Jacobi ein Zentner Anckhen
 auff herbst An käβ
 100 lb.
 100 lb.

Wüdters foll der Lechen Man<sup>637</sup>dz hauf vnd schüren in ehren haben. was neüw zu bauwen, solle gottshaus in ihren kosten lossen Machen, vnd der Lechenman Solle schuldig sein zu den gütteren sorg zu tragen, die Weiden nit lossen verwilden vnd zergehen. was Man Mus für schazung vnd stür geben, soll Selbiges auch dz gottshaus abtragen oder es werde dem Lechen Man for behalten. [528] Auch mit dissen forbehaldt, dz wan dz kloster Nominis Jesu vnd den Conuent, den berg wölten an sich ziechen, verkauffen oder selbs besetzen, so sollen die schwösteren verbunden vnd schuldig sein, Selbiges den Lechen Man im herbst auf Michaelj<sup>638</sup> ab zu künden, des gleichen auch der Lechen Man solle schuldig zu thun sein, wan er willeknis dz selbig

<sup>630 (</sup>gehört in die Kirchhöre zu Holderbank).

<sup>631 (</sup>Der Berghof bietet im Sommerhalbjahr genug Futter für 24 Stück Vieh, 2 Pferde und 2 Schweine. Für 2 Pferde ist auch für den Winter genug Futter).

<sup>632 (</sup>Haus und etwas Hausrat).

<sup>633</sup> Venner und Seckelmeister war damals Hieronymus Wallier.

<sup>634 (</sup>verpachtet).

<sup>635</sup> Die Berghöfe Bereten und Schwenglen werden noch immer (nach kurzem Unterbruch) von den Familien Bader bewirschaftet.

<sup>636 (</sup>auf den 25. Juli) / Fraglich ist wie damals ohne Kühlmöglichkeiten 35 kg Butter vom Berghof ob Mümliswil nach Solothurn gebracht werden konnten. Vermutlich wurde die Butter laufend eingesotten. Der Pächter musste ja auch Pachtgeld bezahlen. Es gab in grössern Ortschaften Sammelstellen – Treuhänder – die vielleicht nicht nur Geld, sondern auch Waren zum Weiterleiten in Empfang nahmen. Zu Fuss brauchte der Berghofpächter nach Solothurn und zurück mindestens drei Tage.

<sup>637 (</sup>Pächter).

<sup>638 (29.</sup> September).

auff zu geben, dar mit sich ein iede partei wÿse zu halten etc. Gott gebe sein benediction vnd segen dar zu. geben den j tag Maj 1640<sup>639</sup>

Boden zein stondt auff den berg – 5 ß dz gehördt den Landt vogt von falckhen stein s

Deß 1642 hadt her schuldheß Schwaller den 4. theill des bergß dar zu kaufft vnd ist der Kauffschillig gangen 1740 lb wie in den kauff brieffen zu sechen.<sup>641</sup>

# Dem Kloster geschenkte Reliquien und gewährte Ablässe (S. 429–438)

[429] Des 1629 iars den 19 Julj hatt dz Loblich Steÿff St. Vrſſen, vnd<sup>642</sup> ein Hochwÿſſe gnädige Weldtliche Oberkeit, aus Sunderen gnaden den gottshaus Nominis Jeſu, von der geſelſchaff S. Vrſſen verehret – Wie in Noch folgendten Schrÿben zu ſechen iſt etc. –

Ich vnnder schröbner Hab aus rechtem, wahrem, christenlichen Catholischen ÿffer, im Namen Meiner verthruwten Erwürdigen Geistlichen in gott andächtigen Reformierten Schwösteren vnd inn geschlossen Kloster Frauwen der drÿtten Regel des Heilligen Seraphischen Vatters Francisci, in dem kloster zum H. Crüz 644 (disser erste H. Visitator sellig hatt in vnnsser kürchen ein altar der ist ins H. Crüz ehr gewüchet da här hadt er wöllen dz vnnser gotts haus titulierd werde zum H. Crüz) hatt aber nit könden sin, will die kürchen in deß aller Heilligisten Namens Jesu ehr geweicht wahr etc.) in Solothurn, Losanner Bistumbs, bÿ den woll Erwürdigen hoh vnnd wollgelehrten Chorherren Gemeines Capitel bÿ beiden Edlen Fürsichtigen wÿssen Hohehrendten Schuldthessen, Junckheren Johan [Hans] von roll vnd H. Johan Georgio Wagner, vnnsseren Großgünstigen Herren Vätteren vnd patronen billicher Weÿse in solcher Form Angehalten – etc.

<sup>639</sup> Näheres zu den beiden Pachtverträgen siehe Klosterarchiv M 400-401.

<sup>640</sup> Auf dem Berghof lasten 5 B(atzen) Bodenzins zu Gunsten des Landvogts von Falkenstein. Landvogt war im 17. und 18. Jh. jeweils ein Stadt-Solothurner aus alteingesessnem Geschlecht. Um solcher Einkünfte willen war das einträgliche Amt eines Landvogts sehr begehrt.

<sup>&</sup>lt;sup>641</sup> Dieser Eintrag wurde nicht im gleichen Zug mit dem Übrigen geschrieben. Vermutlich wurden die Seiten 536–519 nach 1640, aber vor 1642 geschrieben von der damaligen Frau Mutter Cäcilia Grimm.

<sup>642</sup> Hs. St. Vrssen, vnß vnd.

<sup>&</sup>lt;sup>643</sup> Gregorius Pfau, damals Stiftsprobst zu St. Ursen in Solothurn.

<sup>&</sup>lt;sup>644</sup> Bis hieher ist der von Pfau verfasste Text wörtlich abgeschrieben, dann folgt eine Bemerkung der Schwester, die den Text in die Chronik einschrieb.

<sup>645</sup> Hs. Crüz althar ehr.